

## Kloten

## Nicht alles ist subventioniert

Nach den Sommerschulferien stehen in Kloten allen Schülern schulergänzende Betreuungen zur Verfügung. Das Angebot wurde ausgebaut.

Mehr als 200 Interessierte, überwiegend Mütter, liessen sich am Dienstag im Schluiefwegsaal über die neuen Angebote informieren. Daniel Bachmann, Bereichsleiter Bildung und Kind, stellte fest: «Neben der Stadt Zürich bietet Kloten im Kanton nach dem 17. August Schülern die zweitbesten ausserschulischen Betreuungsangebote an.» Fünf neue Betreuungsmöglichkeiten stehen zur Auswahl: Vorschulbetreuung von 7.30 Uhr bis Schulbeginn, rund eine Stunde Nachschulbetreuung, Mittagstisch, Nachmittagshort und Ferienhort.

Bei der Vorschul- und Nachschulbetreuung überwacht eine Lehrperson selbständiges Lösen von Aufgaben oder ruhige Spiele. Im Nachmittagshort dauert die Betreuung nach dem Mittagessen bis um 18.30 Uhr. Während neun Ferienwochen pro Jahr können im Hortgebäude Looren Schüler betreute Ferientage geniessen.

## Beschränkte Anzahl Plätze

Nicht alle Betreuungsmodule werden subventioniert. Der Mittagstisch kostet 16 Franken, für Vor- und Nachschulbetreuung müssen Eltern einen Selbstkostenpreis von 85 Franken pro Wochentag und Semester bezahlen. Der Besuch des Nachmittags- und Ferienhorts wird subventioniert. Je nach Einkommen beträgt die Tagespauschale 26 bis 64 Franken. Pro Jahr stellt die Stadt Kloten Subventionen im Betrag von 400 000 Franken zur Verfügung. Berücksichtigt werden die Subventionsgesuche in der Reihenfolge ihres Eingangs. Bereichsleiter Bachmann rät deshalb, sich möglichst schnell anzumelden. Subventionen werden aber nur an Eltern ausgerichtet, welche aufgrund von Erwerbstätigkeiten eine Betreuung ihrer Kinder beanspruchen möchten.

Private Krippen und Horte werden finanziell städtischen Einrichtungen gleichgestellt. Und Kinder, welche bereits Betreuungsangebote beanspruchen, geniessen bei den Anmeldungen bis Ende März Vorrang. Die Anzahl Plätze ist beschränkt, sie sollten aber gemäss einer durchgeführten Umfrage genügen. Bachmann schliesst jedoch nicht aus, dass aufgrund der Entwicklung Anpassungen vorgenommen werden. Da Stundenpläne und Schulhauszuteilungen zurzeit noch nicht bekannt sind, wird in der Einführungsphase der Betreuungsangebote von der Schule Flexibilität gefordert. Bisherige Stützunterrichte und der Schülerclub bleiben bestehen und sind wie bisher nicht kostenpflichtig. (bru)

**Schulergänzende Betreuung:** Informationen über das neue Angebot und über das Anmeldeverfahren erteilt Gaby Schuker, Telefon 044 815 13 06, E-Mail gaby.schuker@kloten.ch. Anmeldeformulare sind auch im Internet unter [www.kloten.ch](http://www.kloten.ch) abrufbar.



Die Hundetrainerin und tierpsychologische Beraterin Bettina Stemmler herzt Flash. Der Scottish Terrier hat als Erster seiner Rasse die oberste Leistungsklasse im Agility erreicht. (kam)

**Nürensdorf** Auch bei Hunden zählt als Erstes der äussere Eindruck

## Die Schotten zu Füssen

Mit einer Studie zeigt Bettina Stemmler aus Birchwil auf: Manche Hunde machen Angst – andere helfen ihrem Herrchen beim Flirten.

Kathrin Morf

Begrüsst ein grosser Hund in diesen Tagen einen Passanten, muss er damit rechnen, dass dieser aus Angst vor dem «menschenfressenden Kampfhund» die Flucht ergreift. Ein knuffiger Vierbeiner zaubert dagegen ein Lächeln auf die Gesichter – und verhilft seinem Herrchen zu mehr Chancen beim weiblichen Geschlecht. Wie unterschiedlich die Wahrnehmung von Hunden ist, hat Bettina Stemmler mit einer Studie untersucht (siehe Kasten). Die Birchwilerin konnte aufzeigen: Grosse dunkle Hunde mit Maulkorb machen den Passanten die grösste Angst. Kleine Hunde mit hellem Fell sind am beliebtesten und dienen vor allem den Männern als «Eisbrecher» beim Flirten. Nur die Grössenvorlieben müssen Flirtwillige beachten: Frauen reagieren entzückt auf kleine Hunde, Männer auf grosse.

## Nicht ernst genommenes Thema

Die Studie sicherte Stemmler das Diplom zur tierpsychologischen Beraterin am Zürcher Institut für angewandte Ethologie und Tierpsychologie (IET). Ansonsten studiert die Unterländerin Psychologie. Diplomierte Hundetrainerin ist sie schon und bald auch internationale Hundetrainerin. «Ich habe die Liebe zu Tieren in den Genen», erklärt

sie schmunzelnd. Der Spross einer Familie von Naturschützern schätzt insbesondere die Loyalität und Lebensfreude der Hunde und kümmert sich regelmässig um die vier Scottish Terrier eines Bekannten. Die Scotties tolen im Haus umher oder liegen der 26-Jährigen zu Füssen. Vielfach würde sie gefragt, ob sie denn eigene Hunde besitze, weil sie sich als Wissenschaftlerin «nur» mit Vierbeinern befasse. «Wer Eisenbahnen erforscht, muss doch auch keine Eisenbahn zu Hause haben.»

## Bestaunen, anquatschen, berühren

Wolle jemand einen Hund streicheln, soll er den Besitzer fragen und dann in die Hocke gehen, sich leicht abwenden und warten, ob der Hund den Kontakt sucht. «Wir wollen ja auch nicht von jedem begrabscht werden», so Stemmler. Nach ihrer Ausbildung will sie Hundehalter beraten – die Unterländer Version der deutschen TV-«Tier-Nanny» gedenkt sie aber nicht zu werden. «Oft sind solche Berater eine Katastrophe, sie arbeiten mit drastischen Strafen», schimpft sie. Nur mit positivem Bestärken würden wirkliche Erfolge erzielt. «Die Scotties verweigern unter Druck die Arbeit. Mach es doch alleine, denken sie dann», sagt sie lachend. «Was ich will, sollen die Hunde auch wollen. Dann versetzen sie Berge für mich.»

Stemmler betreibt Hundesport, leitet eine Agility-Gruppe in Embrach und nimmt an Wettkämpfen teil. Zahlreiche Trophäen haben die Scotties schon eingeheimst. «Wie der Schauspieler Heinz Rühmann sagte: Man kann schon leben ohne Hund», sagt die Birchwilerin lächelnd, «es lohnt sich nur nicht.» Selber hat die Studentin das Flirten mithilfe

der bellenden Begleitung noch nicht ausprobiert, obwohl sie die Effizienz des «Flirtfaktors» Hund in ihrer Studie bestätigen konnte: Rund 8 Prozent der Passanten sprachen das Hund-Menschen-Duo an – in 78 Prozent der Fälle erst den Hund. Jeder fünfte der Passanten suchte danach sogar den Körperkontakt – in 100 Prozent der Fälle zuerst mit dem Hund.

## Freiwillige gesucht

Stemmler setzte für ihre Studie verschiedene Hunde mit ihren Herrchen oder Frauchen in städtische Fussgängerzonen. Dann notierte sie die Reaktion von jeweils 80 Passanten. Ausserdem füllten 64 Personen einen Fragebogen aus.

Die Hunde erregten die Aufmerksamkeit von über 70 Prozent der Passanten. 40 Prozent lächelten beim Hinschauen, vor allem bei hellen und kleinen Hunden. Auch Signale des Hundes, wie Blickkontakt und Wedeln, brachten Sympathie-Punkte. Die grösste Aufmerksamkeit war dem Hund mit Maulkorb gewiss: 95 Prozent schauten ihn an, kaum einer freundlich. 50 Prozent der Frauen gaben an, Angst vor diesem Hund zu haben, bei den Männern waren es knappe 17 Prozent. Ob sich Frauen schneller fürchten oder es nur schneller zugeben, sei dahingestellt.

Stemmler sucht für eine neue Studie Hundehalter und vor allem Personen ohne Hund fürs Ausfüllen eines Fragebogens, der Link findet sich auf [www.zuonline.ch](http://www.zuonline.ch). (kam)

Redaktion Bassersdorf



Marco Häusler (mar), Andrea Sailer (asa), Karin Wenger (wek)  
Telefon 044 836 51 43, Fax 044 836 42 89  
E-Mail: [bassersdorf@zuonline.ch](mailto:bassersdorf@zuonline.ch)  
«Zürcher Unterländer», Poststrasse 2, 8303 Bassersdorf

Etwas gesehen oder gehört: 079 422 06 46.  
Leser-Hinweise werden mit Fr. 30.– honoriert, wenn die Meldung in der Zeitung erscheint.

## Rorbas

## Zusätzliche Tagesstrukturen

Ab kommendem Schuljahr wird in der Schule Rorbas ergänzend zum Mittagstisch eine Morgen- und Nachmittagsbetreuung angeboten.

Auch die Schulgemeinde Rorbas-Freienstein-Teufen hat die schulergänzende Betreuung den Vorgaben des neuen Volksschulgesetzes angepasst. Rund 60 Personen kamen am Mittwoch an die Informationsveranstaltung ins Rorbaser Primarschulhaus Im Ifang.

Neben dem Mittagstisch wird in der Gemeinde nach den Sommerferien jeweils von Montag bis Freitag eine Morgen- und Nachmittagsbetreuung angeboten. Es sind maximal 30 Plätze für Kinder der Kindergarten- und Primarschulstufe vorhanden. Die Morgenbetreuung von 7 bis 8.15 Uhr beinhaltet ein Frühstück und kostet 7 Franken. Die Nachmittagsbetreuung besteht ab 13.30 für Kinder ohne Unterricht am Nachmittag beziehungsweise 15.30 bis 18.30 Uhr für Kinder, die erst nach dem Schulunterricht kommen. Die Elternbeiträge betragen je nach Dauer 23 oder 15 Franken. Für beide Angebote können Subventionen beantragt werden. Der Elternbeitrag pro Kind und Tag für die Ganztagesbetreuung beträgt 34 Franken respektive 42 Franken. Darin ist der Mittagstisch enthalten.

## Im Kindergarten untergebracht

Die neuen Betreuungsangebote und der Mittagstisch sind in den frei gewordenen Räumen des Kindergartens Rorbas I einquartiert. Kindergartenkinder werden am Morgen und nach dem Mittagessen mit dem Schulbus in die Kindergärten transportiert. Vor den Sportferien können die Eltern eine Absichtserklärung abgeben. Die Reglemente und Anmeldeformulare werden zugestellt. Anmeldeschluss ist am 27. März. (wek)